

Mündliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Scheringer-Wright (DIE LINKE)

Trinkwasserqualität in den Gemeinden Hohengandern und Kella - nachgefragt

In Beantwortung der Frage 4 meiner Mündlichen Anfrage in Drucksache 6/1780 "Trinkwasserqualität in den Gemeinden Hohengandern und Kella" führte die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in der 43. Plenarsitzung am 25. Februar 2016 aus, dass die Trinkwasserqualität beider Anlagen "nicht immer den Anforderungen der Trinkwasserversorgung entsprach" und dass aufgrund dessen von Seiten des Gesundheitsamtes gemeinsam mit dem Wasserversorger nach Lösungen gesucht wird, um diese Probleme langfristig abzustellen. Die Ministerin führte dazu weiter aus: "Es wird für die Anlage in Hohengandern langfristig eine Lösung angestrebt, welche eine Reduzierung des Sulfatgehalts unter 250 Milligramm pro Liter ermöglicht. Derzeit besteht die Möglichkeit, durch eine Trinkwasserleitung das Wasser aus der Wasserversorgungsanlage Arenshausen nach Hohengandern zu transportieren."

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Schritte wurden inzwischen vom zuständigen Gesundheitsamt und vom Wasserversorger unternommen, um sowohl mikrobiologische wie auch mineralische Verunreinigungen des Trinkwassers in den Anlagen in Hohengandern und Kella zu unterbinden?
2. Gab es in den beiden vergangenen Jahren Beanstandungen der Trinkwasserqualität in den beiden Orten, sowohl mit Blick auf Mikroben, wie auch auf Sulfat oder andere Mineralien?
3. Wie hoch ist gegenwärtig der Sulfatgehalt im Trinkwasser von Hohengandern?
4. Welche Schritte wurden unternommen, um den Sulfatgehalt im Trinkwasser der Gemeinde Hohengandern dauerhaft zu senken?

Dr. Scheringer-Wright